



PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An den Vorsitzenden des AVR
Herrn Petelkau

An Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 01.02.2017

AN/0199/2017

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	06.02.2017

Kein Täter werden – Welche Präventionsprogramme gibt es in Köln?

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) aufzunehmen:

In einem WDR-Bericht vom 25.10.2016 wurde auf das erfolgreiche Projekt „Kein Täter werden“ in Düsseldorf hingewiesen. Seit ca. zwei Jahren können Männer, die sich in pädophiler (pädosexueller) und/oder hebephiler (hebesexueller) Weise zu Kindern oder Jugendlichen hingezogen fühlen, das Therapieangebot wahrnehmen. Laut WDR wird geschätzt, dass ein bis vier Prozent aller Männer eine pädophile Neigung haben. Bisher gibt es „Kein Täter werden“ nur einmal in NRW.¹

Auch die Justizministerinnen und Justizminister betonten u.a. auf ihrer 85. Konferenz 6. November 2014 die Bedeutung des Projektes "Kein Täter werden".

Opfern von Missbrauch wird dank des großen professionellen und zum Teil ehrenamtlichen Engagements von Kinderschutzzentren und anderen Beratungsangeboten, z.B. von Zartbitter Köln e.V., dem Deutschen Kinderschutzbund e.v. usw. eine Anlaufstelle geboten, in der sie Unterstützung und Hilfe erfahren. Der beste Opferschutz ist es aber, potentielle Täter im Vorfeld von Straftaten abzuhalten. Auch die kürzlich ins Leben gerufene Kölner Initiative für vernetzte Kriminalitätsbekämpfung (KIVEK) hat das Ziel, effektiver gegen Intensivstraftäter

¹ <http://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/paedophile-duesseldorf-uniklinik-100.html>

vorzugehen. Es ist daher interessant nachzufragen, welche Präventivmaßnahmen, die sich an potentielle Täter wenden, die Stadt Köln finanziell unterstützt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Welche Projekte bzw. Präventivmaßnahmen unterstützt die Stadt Köln, die sich präventiv an potentielle Täter wenden?
2. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, die die Beratungsstellen zur Verfügung haben? (Bitte aufschlüsseln nach kommunalen, eigenen und Mitteln des Landes)
3. Wie beurteilt die Stadtverwaltung das Präventivprojekt "Kein Täter werden"? (Bitte auch die Polizei Köln um eine Stellungnahme bitten.)
4. Welche Möglichkeiten gibt es, das Präventionsprojekt "Kein Täter werden" auch in Köln anzubieten, und kann dabei auf eine Landesfinanzierung zurückgegriffen werden?
5. Wie hat sich die Anzahl der Fälle von sexuellem Missbrauch in Köln an Kindern und Jugendlichen in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Bitte auch die Polizei Köln um eine Stellungnahme bitten und Anzahl je Tatbeständen gemäß Paragrafen des StGB aufführen)

Gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach